



Verein Schweizerdeutsch
Gruppe Zürich

Mittwoch, 16. Januar

2019, 14.30 Uhr

Zentrum Karl der Grosse,

Saal,

Kirchgasse 14, 8001 Zürich

Jacqueline Preisig: Das Korrektorat in der Buchproduktion

Wir betrachten es als Selbstverständlichkeit, dass Druckerzeugnisse fehlerfrei sind, dass die Texte, die wir lesen, in Bezug auf Grammatik, Orthografie und Interpunktion den gängigen Regeln entsprechen. Wenn wir bei der Lektüre von Zeitungen und Zeitschriften über Fehler stolpern, nehmen wir das zunächst achselzuckend zur Kenntnis. Wenn dies aber mehrfach geschieht, wird unser Urteil über den Text, den Autor und den Verlag zunehmend negativ gefärbt.

Bei Büchern ist unser Massstab strenger. Wenn wir hier bei der Lektüre über Unebenheiten stolpern, wenn Namen und wiederkehrende Begriffe nicht einheitlich geschrieben, die typografischen Regeln nicht respektiert sind, bei Zahlen und Daten Zweifel bestehen, dann ist die Lektüre kein Vergnügen und wir neigen rasch dazu, nicht mehr aufmerksam zu lesen oder das Buch zur Seite zu legen.

Natürlich ist der Autor für die Korrektheit seines Textes verantwortlich. Schliesslich bewahren heutzutage automatische Korrekturprogramme vor vielen Schnitzern. Wer aber schon längere Texte geschrieben hat, weiss um die Blindheit eigenem Geschriebenem gegenüber; im Druckprozess können sich zudem Fehler einschleichen. Jeder Autor ist deshalb dankbar, dass sich die Korrektorin bzw. der Korrektor eingehend und konzentriert mit seinem Text befasst.

Eigentlich müsste Dr. Jacqueline Preisig bei uns nicht näher vorgestellt werden, hat sie doch unserem Vorstand angehört, bevor sie nach Bern zog und Chefkorrektorin des Stämpfli Verlags wurde. Sie hat Philologie studiert, hat einen Leistungsausweis in Dialektologie, war sie doch Mitarbeiterin am Schaffhauser Mundartwörterbuch, Lektorin und Korrektorin beim Zürichdeutschen Wörterbuch, und sie hat sich weiter zur Korrektorin ausbilden lassen. Sie ist also Sprachspezialistin mit einem guten Gespür für Sprache und Dialekte, und sie hat sich das handwerkliche Know-how als Korrektorin dazu erworben. Der Rest – so sagt sie – ist bei der Korrektur eine Frage der Konzentration.

Eintritt frei

Gäste willkommen